

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

Nr. 22.

Dienstag, den 28. Januar

1913.

## Höhere Abteilung der Öffentlichen Handelsschule zu Plauen i. B.

— 3-jähriger Kursus. —

Die höhere Abteilung hat die Aufgabe, ihren Schülern außer einer über das Ziel der Volksschule hinausgehenden Allgemeinbildung eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende höhere kaufmännische Fachbildung zu vermitteln und sie zur Erwerbung

des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienst zu befähigen. Zum Eintritt in die 3. Klasse werden Kenntnisse vorausgesetzt, wie sie auf einer gehobenen Bürgerschule nach 8-jährigem Schulbesuche erworben werden können. Außerdem wird sichere Beherrschung der Grammatik der französischen Sprache bis einschließl. der regelmäßigen Verben verlangt. Ostern 1913 wird die 1. Klasse errichtet werden.

Weitere Auskunft erteilt gern und Anmeldungen nimmt entgegen

Professor Viehrlg, Direktor.

## Eine Umwälzung in der Türkei?

Die Sensationsmeldungen nehmen kein Ende. Jetzt soll sogar der türkische Sultan abgedankt haben und eine Verklündigung bevorstehen, daß die Türkei Republik sei. Wir raten nicht dazu, auf eine Bestätigung dieser Meldungen mit Spannung zu warten, denn sie erscheint mehr als unzuverlässig. Dennoch aber darf der Ernst der Lage, der durch den Staatsstreich Enver Bey's geschaffen ist, nicht verkannt werden. Die Mächte scheinen erneut eine Flottenverstärkung in den türkischen Gewässern für erforderlich zu halten, und das ist kein besonders günstiges Symptom:

Paris, 26. Januar. Der Minister des Auswärtigen hat den französischen Marineminister beauftragt, ein weiteres Kriegsschiff bereit zu halten, um auf Ordre sofort nach dem Orient abzusenden.

Rom, 26. Januar. Der Marineminister gab dem Vizeadmiral Viale Befehl, sich bereit zu halten, um mit dem ganzen Geschwader nach Augusta in See zu ziehen.

Das Hauptinteresse Europas richtet sich jetzt indessen darauf, was die neue türkische Regierung für eine Antwort auf die Kollektivnote der Großmächte geben wird. Wahrscheinlich wird diese Antwort in einem Sinne ausfallen, der den Wünschen der Mächte nicht nachkommt:

Konstantinopel, 26. Januar. Bisher wurde die Ruhe in der Hauptstadt nicht gestört; der Belagerungszustand wird strengstens gehandhabt. Die Boten der Ententemächte ersuchten den Großwesir um Beschleunigung der Antworten, ferner um Bewilligung zur Vermehrung ihrer Stationschiffe.

Konstantinopel, 26. Januar. Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte dürfte in etwa 3 bis 4 Tagen erfolgen. Sie wird in sehr freundschaftlichen Ausdrücken gehalten sein, aber klipp und klar erklären: Wir sind zu großen Opfern bereit, aber von einer Abtretung Adria-nopels und der Inseln kann keine Rede sein. Dann lieber den Krieg bis zum letzten Mann. Wir wünschen den Krieg nicht, wenn man uns aber zwingt, dann schrecken wir keinen Augenblick davor zurück.

Welchem trügerischen Optimismus die Türken sich übrigens gegenwärtig hingeben, geht aus Nachstehendem hervor:

Konstantinopel, 25. Januar. Ein hervorragendes Mitglied der jungtürkischen Partei erklärte: Wir rechnen in unseren Bestrebungen auf den Beistand und die Unterstützung des Dreibundes und hoffen, daß uns die Großmächte nicht hindern werden, unsere Forderungen zu verteidigen. Wir wollen und können keinen schmachvollen Frieden annehmen. Wir rechnen damit, daß auch die Albanesen uns zu Hilfe eilen werden. Sie befinden sich in einer Stärke von 60 000 Mann, die alle mit guten Waffen ausgerüstet sind, so daß wir durch sie eine nicht zu unterschätzende Hilfsmacht erhalten. Zum Kriegsführen wird die neue türkische Regierung genug Geld besitzen. Eine Sammlung unter 50 Anhängern brachte allein die Summe von einer Million Pfund. Noch bedeutend größere Summen werden aus dem Ausland erwartet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir schon in den nächsten Tagen durch eine europäische Großbank sieben Millionen Pfund erhalten. Ferner schließen wir mit einem Bankensortium in demselben Lande Verhandlungen (Verhandelt wird viel. Die Red.) über die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 23 Millionen Mark. Das Einzige, was uns ernstlich beunruhigt, ist die Haltung Russlands, von dem wir nicht wissen, ob es heute oder morgen mit uns Krieg beginnen wird.

## Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Große Armeevorlage und Rücktritt des Kriegsministers bevorstehend. Die „Nölnische Volkszeitung“ bestätigt, daß im Kriegsministerium zurzeit neben einer Luftflottenvorlage noch eine große Armeevorlage ausgearbeitet werde, welche jährlich etwa 70 Millionen neuer Mehrausgaben für Heereszwecke verlangt. Möglicherweise wird der jetzige Kriegsminister die Vorlage nicht mehr vertreten, sondern sein Nachfolger. Auch an anderen Stellen sind bedeutungsvolle Veränderungen zu erwarten. Ueber die neue deutsche Militärvorlage schreibt der „clair“: Wir würden heute unrecht haben, denselben Gedanken zu hegen und ein noch größeres Unrecht wäre es, wenn wir der neuen deutschen Militärvorlage gegenüber gleichgültig blieben.

— Luftschiffbau Schütte-Lanz. Der Fortbestand des „Luftschiffbau Schütte-Lanz“ ist nunmehr endgültig gesichert. Den neuen Vereinbarungen gemäß verzichtet der Luftschiffbau Schütte-Lanz auf jegliche Ausnützung seiner Patente nach dem Auslande, diese gehen vielmehr in den Besitz des Reiches über, wofür Professor Schütte eine Entschädigung erhält. Der Luftschiffbau Schütte-Lanz wird demnach lediglich für Deutschland fortgesetzt. Die Heeresverwaltung hat unter Zustimmung des Kriegsministers das Fortbestehen des Luftschiffbaues Schütte-Lanz durch ausreichende Auftragserteilung gewährleistet. Ebenso hat der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums Bestellungen von Luftschiffen in Aussicht gestellt. Mit den Arbeiten für ein Luftschiff von 24 000 Kubikmetern wird bereits in den nächsten Tagen begonnen werden. Die bestehende Halle, welche für den Bau dieses Schiffes nicht lang genug ist, wird vergrößert, und die Einrichtungen der Luftschiffbauwerft werden ausgebaut. Die Regierung hat sich bereit erklärt, eine größere, zweistöckige Luftschiffhalle, eventuell auch in Mannheim, staatlich zu subventionieren.

— Zur Auflösung des Meher deutsch-feindlichen Vereins. In der Budgetkommission des Landtages in Straßburg interpelliert der lothringische Abg. ordnete Zimmer (Diedenhofen) die Regierung wegen der Auflösung des „Souvenir Alsacien-Vorrain“. Unterstaatssekretär Mandel erklärte, daß die Auflösung mit Wissen der Regierung erfolgte. Die Regierung gewinn die Ueberzeugung, daß das „Souvenir Alsacien-Vorrain“ nichts anderes als die Fortsetzung des „Souvenir Française“ sei und das gleiche Ziel verfolgte, wie diese. Zum Beweise dafür verlas der Unterstaatssekretär einen sehr charakteristischen Brief eines Ehrenmitgliedes der aufgelösten Vereine. Zimmer erklärte, die in dem Brief bekundete deutschfeindliche Gesinnung sei sicherlich nicht die der Mitglieder des „Souvenir Alsacien.“ Er selbst identifiziert sich auf keinen Fall mit dem Inhalt des Briefes.

— Gegen Wetterlé. Wie „A. u. W.“, das Blatt Wetterlé's, meldet, haben drei altdeutsche Beamte in Krimer, der Steuerrat Klein, der Rechnungsrat Hedekmann und der Rentmeister Börs eine gemeinsame Petition gegen das Blatt angestrengt wegen des vor einiger Zeit von ihm gebrauchten Ausdrucks freche Sprößlinge der Hungerleider von 1871.

Oesterreich-Ungarn.

— Verbotene Fluggebiete. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte Sonnabend eine Verordnung des Ministeriums des Innern, in der bestimmte Gebiete Oesterreich-Ungarns einschließl. des Ostbaumes darüber als für Luftfahrzeuge verbotene Zonen erklärt werden. Zu den dadurch der privaten Luftschiffahrt verschlossenen Geleiten gehören unter anderem ganz Galizien, die Bukowina, der östliche Teil Ober- und Niederösterreichs, die Grenzgebiete Tirols gegen die Schweiz und Italien, Triest mit seinen Küstengewässern, ganz Dalmatien und größere Teile Istriens und Kärntens.

Frankreich.

— Der 18. Februar — ein Feiertag für Frankreich. Der nationalistische Deputierter Berry brachte am Freitag in der französischen Kammer den von ihm schon vor einigen Tagen angekündigten Antrag ein, daß der 18. Februar, der Tag des Austritts Poincarés, zum Feiertag bestimmt werde. Diese Maßnahme, erklärte Berry in der Begründung seines Antrages, wird von der Mehrheit des französischen Volkes, die über das Votum des Pariser Kongresses glücklich sei, günstig aufgenommen werden, ebenso auch von der Geschäftswelt, die von der Politik Poincarés einen guten Einfluß auf die Entwicklung des Handels und der Industrie Frankreichs erhofft.

— Vertrauensvotum für die französische Regierung. Bei der am Freitag stattgefundenen Abstimmung im französischen Senat wurde die Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, mit 253 republikanischen Stimmen gegen 75 Stimmen bei 133 Stimmenthaltungen angenommen.

Amerika.

— Ein amerikanischer Präsidentschaftskandidat verhaftet. Der sozialistische Kandidat bei der letzten Präsidentschaftswahl, Debs, ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, der Justiz durch einen Artikel entgegengewirkt zu haben, den er geschrieben und in einer sozialistischen Zeitung veröffentlicht habe. Dieser Artikel schildert die Zustände, die, wie er sagte, im Gefängnis von Leavenworth herrschen sollten. Später wurde er gegen eine Kaution in Höhe von 1000 Dollar in Freiheit gesetzt.

— Drahtlose Verbindung Amerika-Europa. Dr. Brebow von der Deutschen Telefunken-gesellschaft ist in Newyork eingetroffen, um auf Ergehen amerikanischer Interessenten über die Frage der Einrichtung drahtlosen Dienstes zwischen Amerika und Europa zu unterhandeln.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 27. Januar. Am Freitag abend fand im Saale des Hotels Rathaus eine Versammlung statt, zwecks Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Wehrvereins. Nachdem über die Zwecke und Ziele des deutschen Wehrvereins in großen Zügen Bericht erstattet war, schlossen sich die anwesenden Herren zu einer Ortsgruppe zusammen und wählten zum Vorsitzenden Herrn Bankvorstand Schenk, Herr Emil Feuner wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Benno Kändler zum Schriftführer und Herr G. Emil Littel zum Kassierer gewählt. Weiter ist man sich in der Versammlung darüber einig geworden, in nächster Zeit einen Vortragenden zu gewinnen, um für den Wehrverein zu werben.

— Eibenstock, 27. Januar. Unter dem Gesichtspunkte, die große Zeit vor 100 Jahren dem deutschen Volke eindringlich wieder vor Augen zu führen, um der gegenwärtigen nationalen Laune einen Damm entgegenzusetzen, stand die gestern nachmittag im Saale des Deutschen Hauses abgehaltene Kaiser-Geburtstagsfeier, die ein wirklich außergewöhnlich umfangreiches Programm zeigte. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht und das Interesse für die Darbietungen ein lebhaftes. Vornehmlich hatten das Festspiel, welches Herr Lehrer Findeisen bearbeitet hatte, ebenso die vor Aufführung des Fest-spieles gezeigten lebenden Bilder sich gespanntester Aufmerksamkeit zu erfreuen. Wir gedenken über die Veranstaltungen zum Geburtstage unseres Kaisers morgen in einem Spezialartikel zu berichten und beschränken uns deshalb jetzt auf die wenigen Worte. Bemerkenswert ist aber noch, daß der lebhafteste Wunsch laut geworden ist, eine Wiederholung des Fest-spieles möglich zu machen.

— Schönheiderhammer, 27. Januar. Seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt hat der ca. 60 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter M. aus Schönheide. Er wurde am Sonntag vormittag von Spaziergängern im sogenannten Teubnerwald erhängt an einem Balken einer sich dort befindlichen Refütterung aufgefunden. M. dürfte die Tat am Sonntag abend abend aus dem Grunde ausgeführt haben, weil seine